Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 21

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Industrielle Nachrichten

Preiserhöhung in der Schappe-Industrie. Die Schappe-Gesellschaften haben ihre Garnpreise neuerdings um 2 Fr. pro Kilo erhöht. Über die Gründe dieser Preiserhöhung wird mitgeteilt: „Die Seidenernte des laufenden Jahres ergibt für Italien einen normalen Ertrag, dagegen werden Syrien und China einen bedeutenden Ausfall bringen, während Japan zu den gegenwärtigen Preisen, obwohl diese im Vergleich zum Vorjahr zirka 30 Proz. höher stehen, seine Ernte vorderhand überhaupt nicht verkaufen will. Die Folge davon ist, außer der erwähnten Preiserhöhung, ein erheblicher Mangel an Rohstoffen, wodurch die Fabriken genötigt werden, den Betrieb resp. die Produktion entsprechend einzuschränken. In Basel und Umgebung scheint damit bereits begonnen worden zu sein, während an andern Orten Betriebsreduktionen im November angesetzt werden sollen.

Aus der Barmer Band- und Besatzindustrie. Über die gegenwärtige Situation orientiert der folgende Bericht des „Berl. Conf.": „Sind Besätze modern?" Unter dieser Überschrift veröffentlichte vor einiger Zeit ein Fachblatt einen längeren Artikel, der den Barmer Besatzfabrikanten den Vorwurf machte, daß sie bei Schaffung ihrer Neuheiten nicht mit der immer voranschreitenden Verfeinerung des Geschmacks gleichen Schritt gehalten haben.

Dieser Artikel hat in Barmer Kreisen großes Befremden erregt und wurde der Fachzeitung in einem offenen Brief von einem der ersten Fabrikanten eine klare Antwort gegeben. Mit dieser Antwort hat der Vorfall seine Erledigung gefunden, zumal die Antwort bei allen Fabrikanten die vollste Zustimmung gefunden hat.

Bei einer Unterredung mit maßgebenden Fabrikanten der Barmer Besatzindustrie über diesen Vorfall wurde naturgemäß über die Lage der Barmer Industrie gesprochen. Es werden leider durch die anhaltende Ungunst der Mode Besätze nur wenig verarbeitet, und die Folge davon ist eine allgemeine geringe Beschäftigung in den Betrieben der Nouveautéfabrikanten.

Wenn auch die Barmer Fabrikanten durch die Mode so vernachlässigt worden sind, so haben sie doch in dieser schweren Zeit durch die Schönheit der von ihnen gebrachten Neuheiten den Beweis erbracht, daß sie sich der veränderten Moderichtung voll und ganz anzupassen verstanden haben. Der Beweis liegt wohl am besten darin, daß die Grossisten der Branche, trotz der Ungunst der Mode, immer wieder diese Neuheiten aufgenommen haben und auch Umsätze darin erzielten.

Aber es ist natürlich klar, daß die Beschäftigung in diesen Artikeln zu gering ist, um die großen Betriebe der Fabrikanten voll ausnützen zu können. Durch diese bedauernswerte Tatsache hat sich nun ein großer Übelstand gezeitigt. Barmen hat viel Hausindustrie, die Fabrikanten sind nicht in der Lage, diese auch nur annähernd zu beschäftigen. Der Selbsterhaltungstrieb gebietet, zunächst den eigenen Betrieb aufrechtzuerhalten. Nun ist es in letzter Zeit wiederholt festgestellt worden, daß sich Bandwirker, die sonst nur in Lohn für die Fabrikanten weben, direkt mit Grossisten der Branche in Verbindung setzten, und diese veranlaßten, ihnen Orders zu erteilen. Hierin liegt eine große Gefahr für die Fabrikanten, und wir meinen, daß in solch schwerer Zeit der Grossist den Fabrikanten vor diesem in den Rücken fallen seitens des Bandwirkers schützen müßte.

Der Grossist müßte nach wie vor seine Aufträge nur dem Fabrikanten erteilen, er muß sich vor Augen halten, daß die großen Fabrikanten in flotten Zeiten auch ihn nicht übergehen, sondern auch dann stets nur an Grossisten liefern. Aus Solidaritätsgefühl heraus müßten sich hier zwei so mächtige Faktoren verständigen. Zu dieser Verständigung geben wir hiermit die Anregung. Kein Grossist kann eine Freude daran haben, wenn die Barmer Artikel auf diese Weise eine Preisherabsetzung erfahren.

Man muß stets daran denken, daß wieder einmal bessere Zeiten kommen, dann ist der einmal „auf den Hund" gebrachte Preis nicht wieder in die Höhe zu bringen, dann kann der Bandwirker nicht liefern, weil ihn die Fabrikanten beschäftigen, und dann tritt für den Grossist eine unangenehme Situation ein. Das sollten die Grossisten bedenken und danach handeln!

Industrielle Auslandpropaganda. Unter dem Vorgang des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller soll in Deutschland demnächst eine Vereinigung zum zweckmäßigen Ausbau der Auslandpropaganda gegründet werden. Der neue Verein will zur Förderung der Ausfuhr hauptsächlich Wanderredner ins Ausland entsenden, und in geselligen wie wissenschaftlichen Vereinen, auf Ausstellungen und bei andern Gelegenheiten unter Vorführung von Licht- und Bewegungsbildern gemeinfaßliche und wissenschaftliche Vorträge halten lassen. Wie wir der „Frk. Ztg." entnehmen, haben namhafte Firmen diese Art der Reklame bereits eingeführt und günstige Erfolge erzielt. Dem Verein können nur deutsche Unternehmer und Vereine deutscher Unternehmer beitreten. Durch den Zusammenschluß sollen die Kosten der Propaganda möglichst niedrig gehalten werden, so daß sich auch mittlere und kleinere Unternehmer beteiligen können.

Technische Mitteilungen

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ueber die Ausrüstung der Seiden- und Halbseidenstoffe.

Das Pressen. Das Pressen von Seiden- und Halbseidenstoffen wird, wenn wir die große Menge der Artikel in Betracht ziehen, wohl in beschränktem Maße angewendet, anderseits haben wir in Halbseide einige Stapelartikel, die in großen Mengen gepreßt werden. Durch die Presse erteilen wir den Stoffen einen erhöhten Glanz, eventuell mehr Hand und vor allem eine ruhige, vornehme Lage.

Wir unterscheiden zwei Arten von Pressen, das „Kalt- und das Warmpressen". Ersteres auch Stichpressen genannt, wird vielfach bei fertig ausgerüsteter, mit Appreturmassen behandelter Ware angewandt, um der gelegten Ware eine gute Lage und besseres Aussehen zu geben. Es geschieht dies mittelst einer eisernen Spindelpresse, deren Boden seiner Größe entsprechend mit einer Anzahl Stücke belegt wird; auf diese kommt ein starker Karton zu liegen, auf welchen man wiederum Stücke bringt, wieder ein Karton auflegt und so weiterfährt, bis die Presse voll ist. Alsdann wird der Pressdeckel niedergeschraubt und kann mittelst Hebelübersetzung von Hand stark angezogen werden. Man nennt diese Arbeit eine Presse setzen. Je nach Erfordernis läßt man die Ware einige Stunden oder auch über Nacht so in der Presse liegen.

Zum Warmpressen bedienen wir uns der hydraulischen Presse mit Dampfheizung. Das Gestell derselben bilden vier kräftige Säulen, die oben mit einer starken Platte verschraubt sind. Links und rechts zwischen den Säulen stehen die Träger der eisernen Preßplatten, welche in einem Abstand von zirka 20 cm gelagert sind und auf und nieder bewegt werden können. An der hintern Seite der Presse geht ein Dampfrohr empor, von welchem aus zu jeder Platte ein Abzweigrohr führt, wodurch die Platten, die entweder hohl oder mit Kanälen versehen sind, mittelst Dampf erhitzt werden können. Jedes Zuleitungsrohr ist der Beweglichkeit der Platte wegen mit einem Gelenk, und diese selbst noch mit einem Wasserablaufrohr versehen. Das Pressen selbst geschieht durch hydraulisches Empordrücken des Preßbodens. Während wir beim Kalandern die Hitze vermittelst eines den Stahlzylinder touchierenden Thermometers kontrollieren, nehmen wir beim Pressen das Zeitmaß zu Hilfe, d. h. man läßt den Dampf so und so viele Minuten in die Platten einströmen. Um fortwährend den nämlichen Wirkungsgrad zu erreichen soll deshalb der zur Verwendung kommende Dampf immer von gleich hohem Drucke sein. Den Pressionsdruck zeigt uns der Manometer an.

Wir erhalten also beim Pressen den gewünschten Effekt wiederum durch den Druck und die Wärme, während ein